

# Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,  
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigte, mit einem jährlichen Gehalt von 150 Mark verbundene **Wald- und Wiesenwärter-Stelle** soll wieder besetzt werden.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Gesuche innerhalb der nächstkommenden 8 Tage an den unterzeichneten Stadt-gemeinderath schriftlich einreichen.

Frauenstein, den 29. Februar 1876.

Der Stadtgemeinderath.  
Grohmann, Bürgermeister.

### Tagesgeschichte.

**Dresden.** Am Donnerstag wird die Reichseisenbahn-Frage in der 2. Kammer besprochen werden. Die Finanzdeputation spricht sich gegen eine Centralisirung des Eisenbahnwesens in den Händen des Reiches aus.

— Das Hochwasser fällt, wenn auch langsam; selbst am Schützenplatz und bei Stadt Wien etc. ist es seit Montag verschwunden. Es sieht aber trostlos in all den Räumen aus, wo es gestanden; viele Opfer an Geld und Mühe wird es kosten, sie wieder herzustellen. Fast schlimmer, als in Dresden, sieht es in allen unmittelbar an der Elbe gelegenen Städten und Dörfern aus.

— **1. März.** Telegraphisch wird uns aus Dresden gemeldet, daß 2 Compagnien Pioniere nach Riesa abgingen und daß das Kriegsministerium die Wegräumung der eingestürzten Brücke übernommen hat. — Der Wasserstand ist heute wieder nahe 6 Ellen über Null.

— Die Reste der, dem völligen Einsturz anheimgefallenen Riesaer Eisenbahnbrücke werden von Tausenden aus der Nähe und Ferne besichtigt; Zeichner und Photographen nehmen sie auf. Die Herstellung eines zweiten Gleises auf der Linie Leipzig-Döbeln findet Hindernisse wegen der vielfach nothwendigen Brücken-Constructions im Mulde- und Triebischtal.

**Freiberg.** Am 29. Februar fand vor hiesigem Bezirksgericht eine Hauptverhandlung statt in der Untersuchung wider Amalie Auguste verehel. Schmidt und Christiane Wilhelmine Valentin aus Schmiedeberg wegen Diebstahls und gewerbmäßiger Fehler. Resultat in nächster Nr.

**Siebenlehn.** Am 27. Febr. sollte, nach längerer Vacanz des hiesigen Pfarramtes, der Predigtamts-Candidat B. als Pfarrer eingewiesen werden. Die Einweisungssrede des Hrn.

Sup. Lode war vorüber und es sollte die eigentliche Verpflichtung folgen; auf die Frage, ob der Einzuweisende das Amt mit Treue verwalten wolle, erfolgte keine Antwort. Nach längerer Pause, die man ihm, um sich zu erholen, gestattet, da man ihn angegriffen hielt von der Bedeutung des Augenblickes, schwieg er wieder. Das für alle Anwesende Peinliche der Situation steigerte sich, als endlich der Gefragte sich der Gemeinde zuwendet mit der Bemerkung: er habe bis diesen Augenblick gerungen und mit sich gekämpft und müsse jetzt erklären, daß er nicht die Kraft in sich spüre, das Amt zu verwalten. Hierauf ordnet der Herr Ephorus an, die Gemeinde möge ein Lied singen, er wolle sich unterdessen mit dem Herrn Candidaten in der Sakristei besprechen. Nach längerer Frist erscheint der Herr Superintendent und theilt der Gemeinde mit, daß seine Besprechung resultatlos geblieben sei. Es erfolgte sodann in gewöhnlicher Weise der Schluß des Gottesdienstes. Die Gemeinde verließ — wie das nicht anders sein kann — in großer Erregung die Kirche und hofft, bald einen entschlosseneren Geistlichen zu erhalten.

**Leipzig.** Der diesjährige Carnival war ein durchaus gelungener und geeignet, das fernere Bestehen zu sichern. Der Corso am Sonntag und der große Festzug am Montag feierten „einen wahren Triumph auf dem Gebiete des höheren Blödsinns, der Satyre und des Humors.“

**Magdeburg.** Der durch die Ueberschwemmung in Schönebeck (s. vor. Nr.) an den Häusern angerichtete Schaden wird auf 300,000 Thlr. geschätzt; noch immer räumt man Häuser, da ihr Einsturz droht; alles Hausgeräth ist vernichtet; die Bewohner sind auf die Böden geflüchtet. Der völlige Ablauf des Wassers ist vor 14 Tagen nicht zu erwarten und die Noth der vielen tausend von Obdachlosen erschrecklich. In allen Dörfern ist das Unglück gleich groß. Sammlungen sind überall im Gange. In der Schönebecker